

der Hoffnung, dereinst wohl gar der Gemahl seiner Herrschaft zu werden. Das erste Gefühl der Liebe fachte diesen Gedanken so in seinem lüfternen Herzen auf, daß er sich zu einem Wagemuth entschloß, sein Glück aufs höchste zu treiben.

Einmal als er die Gräfin zum Monument begleitet, von den Gefühlen der Zärtlichkeit im allgemeinen lange mit ihr gekostet und aus ihren Blicken und Gebärden wohl verstanden hatte, was für eine Nutzenwendung sie von dieser philosophischen Abhandlung in ihren Gedanken machte, kam er mit einem schnellen Uebergange auf das Thema, worauf er sich zubereitet hatte. Edle Frau, hub er seine Rede an, auf der Welt hat der Mensch keine bleibende Stätte und alles Ding hat seine Zeit. Das hab ich reiflich bei mir erwogen, und darum begehre ich von euch meinen ehrlichen Abschied. Denn es bedünket mich Zeit zu seyn, daß
ich